

Singen, hoffen und Träume umsetzen

Rainer Müller auf die erste Pfarrstelle in der Ev. Kirchengemeinde Brilon eingeführt



„Endlich ist es geschafft“, freut sich Marianne Rudolph, die stellvertretende Vorsitzende des Briloner Presbyteriums, als sie im Bürgersaal die Gäste begrüßt: Bürgermeister Franz Schrewe und seine Frau, Mitglieder des katholischen Pastoralteams, Pfarrer und Pfarrerinnen aus dem Kirchenkreis Arnsberg, Delegationen von sechs Briloner Schützenvereinen, evangelische und katholische Christen und den ehemaligen Briloner Pfarrer Roland Lichterfeld. Sie alle freuten sich sichtlich darüber, dass Rainer Müller nach 26 Jahren als Lehrer am Berufskolleg Olsberg nun da Pfarrer ist, wo vor 30 Jahren mit dem Vikariat seine Pfarrlaufbahn begann. Letztes Jahr habe Rainer Müller noch gesagt, die Schule sei der beste Ort, an dem er Pfarrer sein könne. Zwei Wochen später habe er sich auf die Pfarrstelle in der Brilon beworben. Superintendent Alfred Hammer staunt im Nachhinein noch über die Entwicklung. Das Presbyterium habe ihn begeistert, so Müller später. Das Presbyterium habe nach den ersten Gesprächen schnell Vertrauen zu ihm gefasst, so Marianne Rudolph, die zurückblickte auf das Jahr, in dem Rainer Müller kommissarisch die Gemeinde geleitet hat. Superintendent Hammer, der den neuen Pfarrstelleninhaber mit Gebet und Segen einführte, forderte die Gemeinde zum Gotteslob auf. Er hofft, dass Presbyterium und Pfarrer gemeinsam gegen Mutlosigkeit angehen, nachdem Gott ihre Frage: „Was wird aus uns?“ nun so glücklich beantwortet habe.

Predigt mit Last auf dem Rücken



Rainer Müller überzeugte die Gemeinde mit einer symbolhaltigen Predigt über das Paulus-Wort: Einer trage des anderen Last. Mit einem Schutzhelm auf dem Kopf und einer Latte, an der mit Wünschen beschriftete Zettel hingen, auf der Schulter, trat er auf. Die Last gab er in die Gemeinde weiter. „Haltet die Balance und achtet darauf, dass nicht einer zu lange trägt“, ging er die Predigt humorvoll an, um drei Schlussfolgerungen zu ziehen: Christus habe uns Lasten abgenommen und dadurch befreit, ihm nachzufolgen und als

Geschöpfe Gottes gemeinsam Visionen umzusetzen. Phantasievoll und bescheiden zugleich und getragen von dem Wissen, dass nach uns Gott alles vollende.

Musik, Grüße und leckeres Essen

Musikalisch gestalteten den Gottesdienst ein Olsberg-Briloner Bläserensemble, das Siegmund Paschkewitz leitete, und der Chor „cantamus“ unter Leitung von Gerhard Eberbach. An drei Tischen teilten Rainer Müller, Superintendent Alfred Hammer, Pfarrerin Sabine Fähnrich, ehemalige Kollegin am Berufskolleg Olsberg, und die Pfarrer Burkhard Krieger, Bodo Meier und Uwe Steinmann aus den Nachbargemeinden Olsberg-Bestwig und Medebach das Abendmahl aus.

Bürgermeister Schewe gratulierte seinem Freund und Ortskollegen aus Scharfenberg im Namen des Stadtrats. „In Brilon arbeiten Kirchen und Stadt gut zusammen, vor allem weiß jeder, was seine Aufgaben sind.“ Propst Dr. Reinhard Richter erinnerte: „Evangelische und katholische Christen sitzen in einem Boot. Mit unseren Gebeten sollen wir Jesus wecken, damit er weiß, wie lieb wir ihn haben.“ Zuletzt dankte Marianne Rudolph Pfarrern und Pfarrerinnen des Kirchenkreises für Vertretungen während der Vakanzzeit, besonders den Pfarrern Dirk Schmäring und Werner Milstein, die engagiert die Arbeit weitergeführt hätten. Kräftigen Applaus bekamen auch Jutta Fiebich, Gemeindesekretärin, und Brigitte Becker, Küsterin, für ihr enormes Engagement im letzten Jahr.

Unter Glockengeläut zogen die Gäste zum evangelischen Gemeindezentrum. Es gab Süßes und Herzhaftes, Sommerlieder von der Kinderchorwerkstatt mit Susanne Lamotte, Tangoklänge vom Leverkusener Streichquartett „Multicolore“ und nach munteren Gesprächen am Bierstand und am Kaffeetisch eine musikalische Dankandacht mit dem Südwestfälischen Kammerchor, in dem Rainer Müller und seine Frau Barbara Siegel-Müller mitsingen.

Text und Bilder: KKB